



Rudolf Sallinger Fonds

# Entrepreneurship ALS SCHLÜSSELQUALIFIKATION

Seit 2013 ist die Vorstandsdirektorin der Casinos Austria AG und Österreichischen Lotterien, **Bettina Glatz-Kremsner**, Vorsitzende des Kuratoriums des Rudolf Sallinger Fonds. Im Interview mit „Vorsprung“ spricht sie über die inhaltliche Neuausrichtung des gemeinnützigen Fonds und wie wichtig Unternehmergeist im Hochschullbereich für unseren Standort ist.

**D**er Rudolf Sallinger Fonds hat heuer zum ersten Mal den S&B-Award sowie die Future Founders Challenge verliehen. Erzählen Sie uns ein bisschen davon.

Unsere beiden Preise verfolgen ein Ziel: Entrepreneurship in der österreichischen Hochschullandschaft besser zu verankern und den Unternehmergeist vor allem beim Nachwuchs nachhaltig zu stärken. Der S&B Award prämiert innovative Geschäftsideen, die auf Basis wissenschaftlicher Leistungen entwickelt wurden und noch nicht auf dem Markt kommerziell verwertet wurden. Mit der Future Founders Challenge möchten wir Studierende zur interdisziplinären Zusammenarbeit und damit zur Horizonterweiterung motivieren. Und natürlich möchten wir ihr Unternehmer-Gen mit diesem Preis wachkitzeln.

**Welche Wirkung haben ihrer Meinung derartige Initiativen.**

Wettbewerbe und Preise bieten durch die Außenwirkung und die Best-Practice Beispiele, die vor den Vorhang geholt werden, Inspiration und Motivation für unsere zukünftigen Unternehmer. Vorbilder sind wichtig.

**Warum ist ein ausgeprägter Unternehmergeist an den Universitäten wichtig?**

In Zeiten des globalen Wettbewerbs ist die Innovationskraft eines Standortes die beste Zukunftsvorsorge. Forschungsbasierte Gründungen und innovative Unternehmen die aus der Hochschullandschaft heraus entstehen, sind die beste Absicherung und Zukunftsinvestition für den Wirtschaftsstandort Österreich. Mit den beiden Awards möchten wir unseren Beitrag dazu leisten und das Thema Entrepre-

neurship in der österreichischen Hochschullandschaft stärker verankern.

**Wie können wir den Unternehmergeist in der Ausbildung stärker fördern?**

Entrepreneurship, also unternehmerisches Denken und Handeln, gewinnt als Schlüsselqualifikation des 21. Jahrhunderts zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig beobachten wir, dass nur ein geringer Teil der 330.000 Studierenden in Österreich überhaupt die Möglichkeit hat, im Laufe des Studiums einen Entrepreneurship-Kurs zu belegen. Für all jene, die vor dem Studium eine AHS besucht haben, gibt es also oft keine Berührungspunkte mit Entrepreneurship. Das könnten wir ändern, in dem wir solche Inhalte sowohl in der Schule als auch in den Universitäten als Pflichtfächer auf die Agenda setzen.

**Welche Bedeutung hat eine gesellschaftlich weit verbreitete unternehmerische Haltung für den Standort?**

Eine unternehmerische Haltung zum Leben zahlt sich immer aus. Wer einmal erlebt hat, wie schön es ist, die eigene Idee Wirklichkeit werden zu lassen, der wird sein Leben und sein Umfeld immer aktiv gestalten. Dafür braucht man Eigeninitiative und Eigenverantwortung. Diese Eigenschaften kann man natürlich besonders gut im eigenen Unternehmen verwirklichen. Nicht alle wollen das unternehmerische Risiko tragen. Aber auch wenn man formal „Angestellter“ ist, profitiert man selbst, genauso wie der Arbeitgeber, von einer unternehmerischen Haltung. Das gilt natürlich auch für den zivilgesellschaftlichen Bereich. Viele Österreicher sind in Vereinen ehrenamtlich engagiert. Das ist für mich auch Ausdruck von Unternehmergeist und ein wichtiger Baustein der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.

**Welche Message möchten Sie den Jungunternehmern von morgen gerne mit auf den Weg geben?**

Vielleicht einen Satz des römischen Philosophen Seneca: „Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer.“ ▀